

Nackte Tatsachen in Altenburgs Galerie

Ihr rabenschwarzes Haar ist streng zu einem Dutt nach hinten gekämmt. Die Fingerspitzen berühren leicht den Boden. Mary Cores Beine sind graziös angewinkelt. Es ist eine Pose, die viel verhüllt, aber gleichzeitig viel offenbart: ihr Nacktsein, ihr Innerstes.

VORIGER ARTIKEL
Habicht: Der gejagte Jäger



NÄCHSTER ARTIKEL
Defizit durch Denkmalschutz?

Artikel veröffentlicht: Mittwoch,
01.07.2015 18:54 Uhr
Artikel aktualisiert: Samstag,
04.07.2015 00:37 Uhr

Setzt auf die ästhetische Wirkung
des Minimalismus: Dirk Salomon.
Quelle: Ellen Paul

Tweet

Aufgenommen wurde die intime Momentaufnahme mit dem passenden Titel "Zerbrechlich" (2014) vom Fotografen Dirk Salomon und dessen Canon Eos 5D Mark II. Noch bis zum 31. Juli ist diese viergliedrige Bilderserie mit 25 weiteren Exponaten in der Galerie Altenburg zu sehen. Genauso wie die Ausstellung in 3D-, Akt- und Porträtfotografie unterteilt wurde, so sind auch die Exponate der unterschiedlichen Genres räumlich voneinander getrennt. Betritt man das Erdgeschoss, hängen am Eingang zahlreiche Porträts von ausdrucksstarken Menschen, denen Dirk Salomon gemeinsam mit seiner Frau Birgit während zahlreicher Reisen durch Asien, Afrika und Südamerika begegnet ist. Über eine dunkelhäutige Braut mit bezauberndem Lächeln sagte Salomon zum Beispiel: "Der Ehemann wusste mit der Ausstrahlung seiner Frau am Hochzeitstag überhaupt nichts anzufangen."

Nicht nur diese Äthiopierin faszi- niert Salomon hinter der Linse. Der gelernte Maschinenbauer aus Jonaswalde fotografierte schon in seiner Jugendzeit oft und gern. Seit 2010 ist der heute 53-Jährige professionell im Raum Altenburg, Gera und Zwickau unterwegs. Inzwischen hat er eine eigene Technologie für 3D-Fotos entwickelt. Vor einigen Jahren entdeckte er auch die Aktfotografie für sich. Das reize ihn, weil es die "höchste Schule" sei. "Jede noch so kleine Körperbewegung hat große Auswirkung auf das Bild; mit Kleidung kann viel retouchiert werden", erzählt der 53-Jährige.

Einige Akt-Exponate der aktuellen Schau bestechen durch ihren sinnli- chen, aber zugleich ästhetischen Minimalismus. Alles ist ungeschminkt dargestellt - lauter nackte Tatsachen. Je weniger Ablenkung sich durch den Hintergrund wie Natur oder Architektur ergibt, desto ausdrucksstärker wirkt die Pose des Models und deren verkörperter Gemütszustand.

Mit dieser Qualität kann die andere Ecke, gespickt von Salomons 3D-Werken, nicht mithalten. Nur "Der Sessel" (2014) und "Die Frucht" (2011), die ebenfalls nackte Frauen zeigen, bergen interessante Perspektiven - die ohne 3D-Brille begutachtet werden können. Aktfotografie ist für Salomon Kunst, die er nicht einstudiert, sondern auf sich zukommen lässt. "Wenn ich eine Frau in dieser Weise fotografiere, schaue ich einfach vor Ort, was sich mit ihrem Charakter ergibt", sagt der 53-Jährige. Es funktioniert nur, wenn beide Seiten losließen und sich gegenseitig vertrauten.

Und was sagt Salomons Frau dazu? "Appetit kann man sich holen, gegessen wird zu Hause."

Die Galerie Altenburg, Leipziger Straße 22, ist jeden Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Melanie Steitz